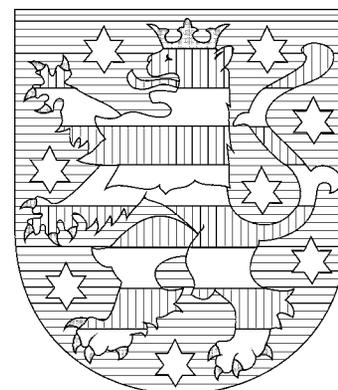


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 23/2018

Montag, 4. Juni 2018

28. Jahrgang



Das Sommerpalais im Fürstlich Greizer Park ist Ausstellungsort für die 9. Triennale der Karikatur



Eröffnung der Triennale 2015

Fotos: Christian Freund

Es ist wieder Triennale-Zeit in Greiz

Triennale – das heißt, alle drei Jahre wird das Sommerpalais Greiz zum Mekka für Meister und Freunde der satirischen Zeichenkunst. »Maison de belle retraite«, Haus der schönen Zuflucht, steht in der Giebelinschrift des von Fürst Heinrich XI. Reuß Aelterer Linie (1722 – 1800) im Stile des Frühklassizismus errichteten Sommerpalais inmitten des Fürstlich Greizer Parks. Ein Ort der Stille, der Ästhetik, ein Ort, der einlädt zum Innehalten und Durchatmen nur wenige Schritte abseits des stressigen Alltagsgeschäfts.

Mancher fragt sich, **wie** kann an diesem Ort, in diesem edlen Gemäuer ausgerechnet die bissigste und frechste aller bildenden Künste eine Heimstatt haben? Unter einem Dach mit einer wertvollen fürstlichen Bibliothek und einer ebensolchen Kupferstichsammlung, deren Träger im Übrigen der Landkreis Greiz ist? Ein kurzer Blick in die Historie gibt da Aufschluss.

1975 wurde die nationale Karikaturensammlung der DDR als Greizer SATIRICUM gegründet. Diese erfolgte durch eine gemeinsame Initiative der im Verband Bildender Künstler organisierten Karikaturisten und Pressezeichner der DDR und der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz. Damit wurde das Ziel verfolgt, neben den Werken der zeitgenössischen bildenden Kunst auch die Zeugnisse der Alltagskultur systematisch zu sammeln.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

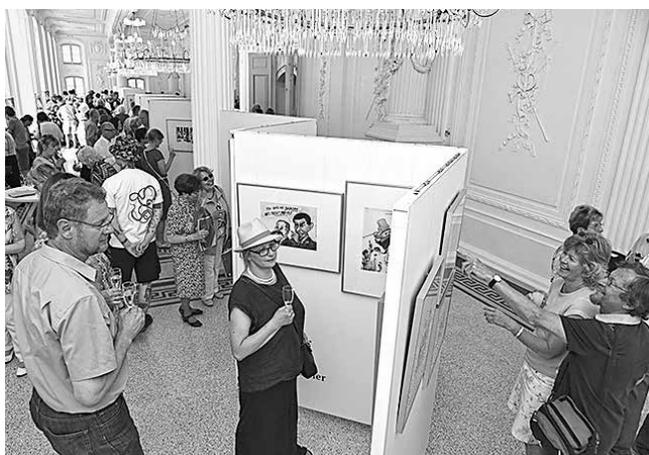
Manche behaupten zwar, dass die Sammlung nicht zuletzt wegen der provinziellen Abgeschlossenheit relativ unbehelligt von den damals Herrschenden eine rege Ausstellungstätigkeit entwickeln und bis 1990 auf rund 10.000 Blatt anwachsen konnte, doch der eigentliche Grund für den Sammlungsort Greiz dürfte gewesen sein, dass hier bereits ein Fundus an historischen Karikaturen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert vorhanden war. Der große Bestand an englischen Karikaturen stammt aus der Sammlung der englischen Prinzessin Elizabeth (1770 – 1840). Von dem bedeutendsten französischen Karikaturisten, Honoré Daumier, sind ebenfalls zahlreiche Lithographien in alter Kolorierung vorhanden. Daneben gibt es noch eine umfangreiche Sammlung deutscher Karikaturen aus der Zeit des Vormärz und der Revolution von 1848.

Nach 1990 wurde die Sammeltätigkeit auf den gesamten deutschsprachigen Raum ausgeweitet, wobei die Karikatur im Osten Deutschlands weiterhin einen Schwerpunkt bildet. Bei den Meistern der satirischen Zeichenkunst ist Greiz als Heimat der Karikatur inzwischen fest etabliert. Hier wissen sie ihre Kunst in besten Händen. So wurde im vorigen Jahr der gesamte Nachlass des 2016 verstorbenen bekannten DDR-Karikaturisten Klaus Vonderwerth dem SATIRICUM übergeben.

Fortgesetzt wurde auch die Tradition der Karikaturenausstellungen. 2018 eröffnete der in Hamburg lebende Cartoonist Til Mette das Ausstellungsjahr mit „Cartoons für die moralische Elite mit Bildung, Geld & gutem Geschmack“.

Die Tradition der nationalen Karikaturenschauen, zu DDR-Zeiten als Greizer Biennalen bekannt, wurde 1994 wieder belebt mit der 1. Triennale der Karikatur.

In diesem Jahr findet vom 2. Juni bis 7. Oktober die 9. Triennale der Karikatur statt. Und wie ihre acht Vorgängerinnen bewegt sie sich am Puls der Zeit. Unter dem Titel „Lauter lupenreine Demokraten“ kommentieren 77 Karikaturisten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum mit ihren künstlerischen Mitteln das aktuelle politische Geschehen – überspitzt, scharfsinnig, frech und entlarvend.



Blick in die Karikaturen-Schau im Gartensaal

Es ist wieder Triennale-Zeit in Greiz



Die Direktorin des Sommerpalais Greiz, Eva-Maria von Máriássy mit dem Künstler Rainer Ehrh

Das für die diesjährige Triennale gewählte Thema ist eines mit hoher politischer Brisanz. Platte Parolen, Verschwörungstheorien, Geschichtsvergessenheit und alternative Fakten werden mit unverhohlener Dreistigkeit in die Welt posaunt und verhefenden Populisten und Hardlinern an die Spitze von Regierungen und in die Parlamente. Wohlgermerkt ganz demokratisch gewählt und damit legitimiert.

Die Künstler widmen sich in erster Linie natürlich den gewählten lupenreinen Demokraten, aber auch den Auswirkungen von politischer Unkorrektheit, Fake News, Pöbeleien und Verschwörungstheorien auf unser ganz normales Leben.

Wir leben zweifelsohne in politisch bewegten Zeiten. In Zeiten, die schnelllebig sind und offenbar auch nicht dazu angetan, komplexen Herausforderungen

mit ebensolcher komplexen, differenzierten Lösungssuche zu begegnen. Das bringt Populisten jedweder Couleur in Stellung, die auf hochkomplizierte Fragen scheinbar einfache Antworten zu haben glauben.

Die Direktorin der Sammlungen im Sommerpalais Greiz, Eva-Maria von Máriássy, schreibt in ihrem Vorwort zum Katalog der 9. Triennale: „Kann die Karikatur die Welt retten? Natürlich nicht. Sie kann aber den Blick schärfen, Ansichten auf den Punkt bringen, den Betrachter durch eine zunächst leicht erfassbare Pointe zum Nachdenken bringen. Und sie kann das Gefühl geben, dass die Angelegenheit auch ohne Ernst betrachtet werden kann.“

Im Kampf gegen Populismus werde der Humor als Überlebensstrategie nicht genügen, meint die Sammlungsdirektorin. Da hat sie Recht. Aber er kann den Kampf ums Überleben erträglicher machen und uns dabei noch fröhlich aussehen lassen.

9. Triennale der Karikatur im Sommerpalais Greiz

2. Juni bis 7. Oktober 2018
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

Landratsamt Greiz
Pressestelle

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Fotos: Christian Freund